

„DAS WIRD DIE HAMMER-WALLFAHRT“

Eine Sternwallfahrt in den anbrechenden Tag hinein – am besten mit Fackeln, unterwegs Gespräche mit Gewerkschaftern, Arbeitgebern, Mitarbeitern der Jobcenter, mit Leuten, die sich vor Arbeit nicht retten können und solchen, die Arbeit suchen. Am Morgen Ankunft im Trierer Hafen, gemeinsamer Gottesdienst, Frühstück. Dann das Umsteigen in die Schiffe und Schiffsprozession mit dem überdimensionalen „Schaff-Rock“ nach Trier, Demonstrationzug zum Basilika-Vorplatz, Aufrichten des Metallrocks, kurze Kundgebung und dann der Gang in den Dom zum Heiligen Rock. So sieht der Grobplan für den 18. April 2012 aus. Für Klaus Kürten vom Wasser- und Schifffahrts-



amt wird das „die Hammer-Wallfahrt“. Wie er begeistern sich viele an der Idee, zur Heilig Rock-Wallfahrt diejenigen zusammen zu führen, die

sich vom Thema betroffen fühlen. „Es ist besser, einmal miteinander zu reden statt immer nur übereinander“, heißt es bei den Organisatoren.

Der Schaff-Rock, eine ca. 6 Meter große Metallkonstruktion, wird ab dem 18. April während der ganzen Wallfahrtszeit auf dem Basilika-Vorplatz stehen. Gegen eine Spende zur Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen können Wallfahrer ein Metallstück erwerben, beschriften und am Rock befestigen lassen.

Wer mitmachen will (montieren, informieren, beraten) kann sich melden bei der Geschäftsstelle der Aktion Arbeit
Telefon 0651-7105-144,
Mail: aktionarbeit@bistum-trier.de.

EDITORIAL

Unglaublich, was allein die Ankündigung einer Wallfahrt auslöst! Wenn man Tag für Tag gegen das Vorurteil ankämpft, auf dem Arbeitsmarkt sei alles rosa und die Aktion Arbeit sei eigentlich nicht mehr nötig – dann hilft eine Wallfahrt.

Nachdem wir uns entschieden haben, bei der Heilig Rock-Wallfahrt mitzumachen, legt als erstes die Bistumsleitung fest, dass die Hälfte der Kollekten an die Aktion Arbeit geht.

DGB, Arbeitsagentur, Arbeitgeber, Verbände, Kammern erklären, dass sie an der Sternwallfahrt am 18. April 2012 mitmachen. Das Wasser- und Schifffahrtsamt unterstützt uns ebenso selbstlos wie die Hafengesellschaft. Ein Metallbaubetrieb im Trierer Hafen lässt den „Schaff-Rock“ schweißen, die ESH-Püttlingen ist wie immer dabei, ...

Das Thema Arbeit hat noch nicht verloren!



Hans Casel,
Bischöflicher
Beauftragter
für die
Aktion Arbeit

Bund plündert Arbeitslosenversicherung

Dass die Bundesrepublik die Wirtschaftskrise so gut überstanden hat, verdankt sie in erster Linie dem klug eingesetzten Instrument der Kurzarbeit. Das hat weltweiten Respekt eingebracht. Es darf aber kein nächstes Mal geben, z.B. einer durch die Euro-Krise ausgelösten Wirtschaftskrise! Der Bund hat nämlich die Agentur für Arbeit dermaßen geschröpft, dass für ein solches Programm

künftig die Mittel fehlen. Im vierten Jahr in Folge droht der Bundesagentur ein Milliardendefizit (2010: 37 Milliarden Einnahmen, 45 Milliarden Ausgaben). 5 Milliarden Eingliederungsleistung muss die Agentur an den Bund abführen, obwohl das nichts mit den Leistungen der Arbeitslosenversicherung zu tun hat. Ähnlich ist es mit dem Insolvenzgeld, einer von den Arbeitgebern getrage-

nen Umlage. Großzügig will der Bund den Kommunen schrittweise die Finanzierung der Grundversicherung im Alter abnehmen. Das Geld dazu nimmt er sich von der Arbeitsagentur – dabei handelt es sich um eine steuerfinanzierte Fürsorgeleistung für Rentner. Insgesamt werden so der Arbeitslosenversicherung rund 10 Milliarden Euro entzogen.

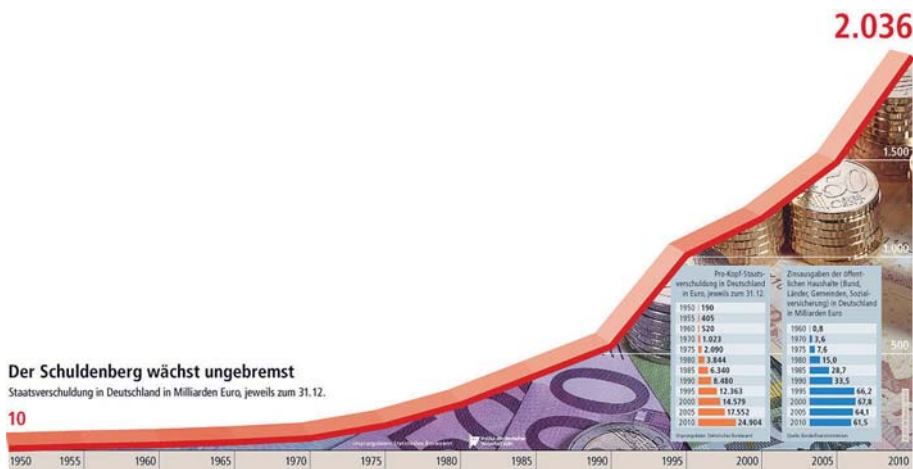
Zeit vom Schlafe aufzustehen

Im Windschatten von Euro-Krise und Papstbesuch, von der Öffentlichkeit völlig unbemerkt, hat der Bundestag am 23. September eine tiefgreifende Arbeitsmarktreform beschlossen. Eine kritische Begleitung durch die Medien hat es nicht gegeben, obwohl es genügend Ansatzpunkte dafür gibt. Da werden von der Politik massive Einschränkungen bei der öffentlich geförderten Beschäftigung zementiert wegen „Akzeptanz ... in der Wirtschaft“. Da wird die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt zum alleinigen Ziel gemacht und dabei die Tatsache beharrlich ignoriert, dass dies für die meisten Langzeitarbeitslose eine blanke Illusion ist. Einer großen Gruppe der Gesellschaft wird stillschweigend die Solidarität aufgekündigt, der Riss in unserer Gesellschaft ver-

tieft. Mit glänzenden Arbeitsmarktzahlen wird verdeckt, dass diese mit dem massiven Ausbau des Niedriglohsektors und prekärer Beschäftigung erkaufte werden. Die Länder und Kommunen wollen sich mit der Reform nicht abfinden. Am 25. November findet eine Abstimmung im Bundestag statt, ob es doch noch einen Vermittlungsausschuss geben wird. Man darf gespannt sein, wie die Abgeordneten der Regierungsparteien abstimmen werden. Am 24. November ist in Saarbrücken ein Aktionstag des saarländischen Sozialgipfels, an dem auch die Aktion Arbeit teilnehmen wird. Es geht darum, die Probleme deutlich zu machen, die nach der Reform vor allem auf die Langzeitarbeitslosen zukommen. Leider liegt die Reform im

Mainstream: der Staatshaushalt soll überproportional von den Ärmsten saniert werden, die Verschuldung der öffentlichen Hand steigt ins Unbezahlbare, unsere Wirtschaftsphilosophie setzt weiter auf ein Wachstum ohne Ende, die Lawine der Altersarmut wird immer stärker, die globalisierte Finanzwirtschaft treibt die Politik vor sich her. Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit sehen anders aus. Für uns Christen ist es höchste Zeit, vom Schlaf aufzustehen. Mit der Katholischen Soziallehre haben wir ein hervorragendes Instrument, das zu den komplexen Fragestellungen verlässliche Orientierung für die Entwicklung zukunftsfähiger Lösungen bietet.

Haben wir den Mumm, laut zu rufen, dass der Kaiser nackt ist?!



Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt vom Bundestag verabschiedet am 23.9.2011

Vorteile

- Starke Unterstützung für Jugendliche
- Versuch einer stärkeren Entscheidungsfreiheit für die Arbeitsagenturen und Jobcenter.
- Zurückfahren der ineffektiven Arbeitsgelegenheiten (1 Euro-Jobs).
- Die Rolle der Beiräte der Jobcenter wird gestärkt.

Nachteile

- Die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen wird als eigenes arbeitsmarktpolitisches Ziel aufgegeben.

- Es geht nur noch um Vermittlung in den ungeforderten ersten Arbeitsmarkt.
- Öffentlich geförderte Beschäftigung wird erheblich erschwert und eingeschränkt.
- Gemeinnützige Beschäftigungsbetriebe werden massiv eingengt (z.B. für kleine Träger nicht finanzierbare Qualitätsnachweise).
- Die Mittel für die Vermittlung von Langzeitarbeitslosen werden halbiert.
- Die Chance, durch Einbinden des Bundesrates eine nachhaltige Reform zu erreichen, wurde vertan.

Neues

Neue Dekanatsbeauftragte

Neue Ansprechpartner der Aktion Arbeit in den Dekanaten sind:
- Dekanat Remagen-Brohlthal: **Christoph Hof**
- Dekanat Bernkastel: **Pfarrer Bernhard Schock**

Patenschaftsprojekt

Im Dekanat Wittlich ist das Projekt Ausbildungspatenschaften im Oktober ins zweite Jahr gestartet. Das Paten-Team ist durch sechs neue Patinnen und Paten gewachsen.



Aktionstag

Der Aktionstag des Saarland-Sozialgipfels am 24. November steht unter dem Motto „Wir wollen Arbeit“. 10.30 Uhr: Öffentliche Pressekonferenz in der Arbeitskammer, Fritz-Dobisch-Str. 6-8. 12.00 Uhr: Aktion und Kundgebung in der Fußgängerzone vor der Europa-Galerie, Reichstraße. Wer für die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen ist, kann durch eine Teilnahme das Anliegen öffentlich unterstützen. Listen für eine begleitende Unterschriftenaktion können bei der Aktion Arbeit angefordert werden.

Das Konto für Ihre Spende:

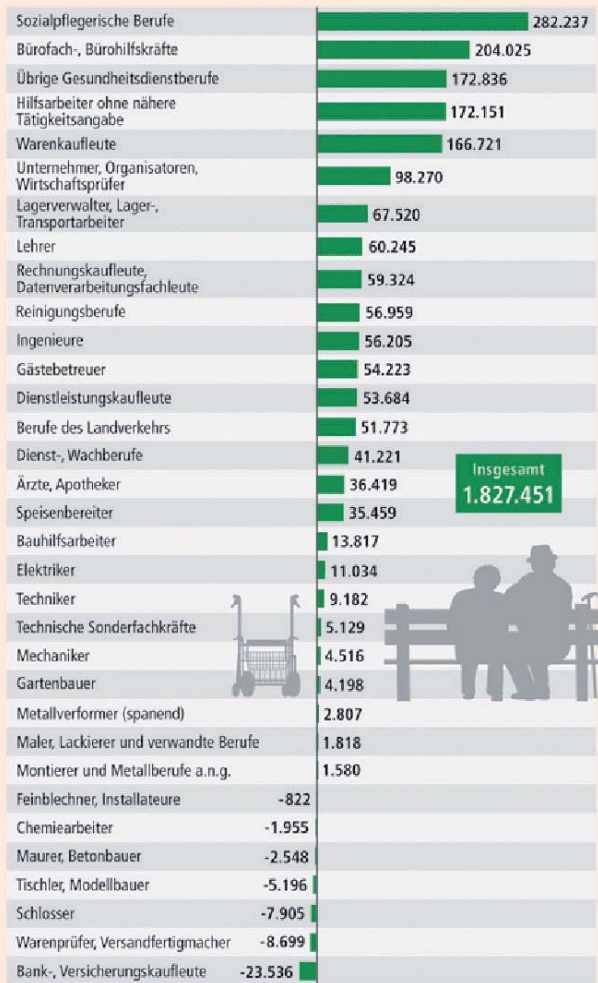
3001399011
Pax Bank Trier
BLZ 585 602 94

AKTION ARBEIT FORDERT MINDESTLOHN

Trier – Für einen flächen-deckenden gesetzlichen Mindestlohn hat sich der Beirat der Aktion Arbeit ausgesprochen. Der Beirat setzt sich zusammen aus Vertretern der katholischen Sozialverbände, des Caritasverbandes, des Katholikenrates, der Beschäftigungsbetriebe und Seelsorgern. In manchen Branchen würden Stundenlöhne „jenseits der Schamgrenze“ gezahlt; in einigen Bereichen der Gebäudereinigung zum Beispiel unter vier Euro, begründete Rudolf Hammes, Geschäftsführer der „Aktion Arbeit“, die Forderung. Das sei nicht hinnehmbar. Auch drohe der Kollaps der sozialen Sicherungssysteme, weil Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen keine oder nur geringe Beiträge in die Sozialversicherungen einzahlten. Gleichzeitig entstünden so nur geringe Rentenansprüche. „Wir programmieren die Altersarmut der kommenden Jahrzehnte vor“, sagte Hammes. Der Beirat der „Aktion Arbeit“ ist der Auffassung, dass ein flächen-

Soziale Berufe boomen

Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von Dezember 2005 bis Dezember 2010



Umstrittene Mindestlöhne

Zielkonflikt

Politiker und Tarifparteien stehen bei der Festsetzung von Lohnuntergrenzen vor einem Dilemma: je höher der Mindestlohn, umso deutlicher beseitigt er das Problem der Working Poor (arm trotz Arbeit)

Gleichzeitig verteuert er die Arbeitskraft mit dem Risiko, dass Arbeitsplätze als unrentabel wegrationalisiert werden.

Branchenspezifisch oder allgemein

Um in Folge der EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit ausländische Billigkonkurrenz zu unterbinden, wurden in Deutschland (einmalig in Europa) Mindestlohn-Tarifverträge für bestimmte Branchen entwickelt, die

mittels des Entsendegesetzes für allgemeingültig erklärt werden. Im Ausland sind allgemeine gesetzliche Mindestlöhne die Regel. Die Bundesregierung verfolgt bisher den Weg flexibler branchenspezifischer Mindestlöhne.

Höhe

In Europa schwankt der Mindestlohn zwischen 123 Euro (Bulgarien) und 1.758 Euro (Luxemburg) im Monat.

Risiken für die Staatskasse

Die Berechnungen schwanken zwischen Entlastungen von 7 Milliarden und ebenfalls 7 Milliarden höhere Belastungen. Es kommt darauf an, wie stark man den Beschäftigungseffekt einschätzt. Mehreinnahmen ergeben sich durch steigende Lohnsteuer und Sozialbeiträge, Einsparungen beim Arbeitslosengeld und Mindereinnahmen bei der Unternehmenssteuer durch geringere Unternehmensgewinne.



deckender gesetzlicher Mindestlohn ein Mittel ist, die Beschäftigten in so genannten prekären Arbeitsverhältnissen deutlich besser zu stellen.

Die aktuellen Überlegungen in Berlin zur Einführung des Mindestlohns hat die Aktion Arbeit begrüßt. Dabei sei es wichtig, dass die Tarifhoheit gewahrt bleibe und nicht Löhne vom Staat festgesetzt werden. Das englische Modell der low pay commission, in der Arbeitgeber- und Gewerkschaftsvertreter die Mindestlohnhöhe aushandeln und diese dann vom Staat gesetzlich festgeschrieben werden, sei ein gutes Beispiel, wie die Tarifautonomie gewahrt werden könne.

ARBEITSBLATT

informiert per E-Mail über alles Wichtige aus und zur Aktion Arbeit. Alle bereits registrierten Empfänger sind herzlich eingeladen, das **ARBEITSBLATT** per Mail weiter zu geben.

ARBEITSBLATT kann bestellt werden bei:
aktionarbeit
@bistum-trier.de

REDAKTION

Hans Casel, Rudolf Hammes

Gestaltung: bipsaar
Kontakt: aktionarbeit
@bistum-trier.de

Werbematerialien,

vom Flyer bis zum Themenbanner hält die Geschäftsstelle der Aktion Arbeit für Ihre Aktivitäten bereit.

Telefon
0651-7105-144

DGB und **AKTION ARBEIT**

kritisieren gemeinsam die Arbeitsmarktpolitik

Trier – Die „Aktion Arbeit“ des Bistums Trier und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) Region Trier haben die Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung bei einer gemeinsamen Pressekonferenz am 30. August in Trier scharf kritisiert.

„Was die Politik hier vorantreibt, ist eine Aufkündigung der Solidarität mit den Schwächsten unserer Gesellschaft, so etwas hat es in der Geschichte der Bundesrepublik noch nicht gegeben“, kritisierte Hans Casel, Bischöflicher Beauftragter für die „Aktion Arbeit“. Er machte deutlich, dass mit der Reform künftig Möglichkeiten zur dauerhaften Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen wegfallen. Öffentliche Beschäftigung solle nach den Reformplänen der Regierung nur noch dazu dienen, Arbeitslose in den normalen Arbeitsmarkt zu vermitteln. „Das funktioniert aber nicht. Es gibt in unserer Gesellschaft einfach Menschen, die auf einer normalen Arbeitsstelle nicht bestehen können, für die brauchen wir einen öffentlich geförderten Arbeitsmarkt.“ Den Arbeitsagenturen bleibe bei den derzeitigen Rahmenbedingungen bei Langzeitarbeitslosen kaum etwas anderes übrig, als diese in die Grundsicherung zu drängen. „Dann sollen sie wohl zu Hause Fernsehen schauen und kostengünstig ruhig sein.“ Diese Perspektivlosigkeit berge aber Gefahren. „Dadurch entsteht ein Riss in der Gesellschaft, der langfristig nicht ohne Folgen bleibt. Müssen denn erst Autos brennen, bevor die Politik wach wird?“

„Von 42 sozialversicherungspflichtigen Fördervarianten werden elf abgeschafft“, machte Christian Schmitz, Geschäftsführer

des DGB in der Region Trier deutlich. Zunächst bedeutet es für die Arbeitslosen eine Verschlechterung ihrer Situation und mache es ihnen sehr viel schwerer, aus der Arbeitslosigkeit wieder herauszukommen. Sozialversicherungspflichtige Fördervari-

anten würden erschwert und zeitlich befristet. Der DGB befürchtet als Folge einen großen Sockel von verfestigter Langzeitarbeitslosigkeit.“

Aktion Arbeit und DGB kritisierten auch die große Zahl an so genannten „prekären Beschäftigungsver-

hältnissen“ wie 400 Euro-Jobs, befristeten Stellen sowie Leih- und Zeitarbeit. „Es gibt immer mehr Arbeitnehmer, die von ihrer Hände Arbeit nicht mehr leben können, das muss sich wieder ändern“, forderte Schmitz. (bip)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht

**HEILIG
ROCK
WALLFAHRT
2012_TRIER**



AKTION ARBEIT

**Für unseren großen Pilgertag
am 18. April 2012
und für unsere Aktion „Schaff-Rock“
während der Heilig-Rock-Wallfahrt
suchen wir viele Menschen,
die Lust haben mitzuhelfen.**

**Ob Informationsarbeit
oder Organisation,
ob Gruppenbegleitung am Pilgertag
oder Verteilen von Flyern in den
Wallfahrtswochen ...**

**Herzliche Einladung
zur Mitarbeit**

Eure Aktion Arbeit

Weitere Information: Telefon 0651-7105-144